

mit und schrieb neben Dramen und Lyrik auch Verse im Triestiner Dialekt. Zu seinen besten Schöpfungen gehören die „Medaglioni Shakespeariani“. In einer Reihe von kurzen Versen – erstmals in den „Sonetti“ – schilderte er ungemein treffend verschiedene hist. Persönlichkeiten.

W.: Il mistero (Drama), 1895; Il libro dell'anima, 1897; Medaglioni Shakespeariani, 1926; etc. Lyrik: Stille, 1887; Sonetti, 1888; Musa nova, 1892; Tantalo, 1904; Sedan, 1910; Lanterna magica, 1918; Il vespro tergestino, 1919; Fra do sbari, 1920; I soliloqui di Don Abbondio, 1921; etc.

L.: Il Piccolo (Triest) vom 23. 3. 1928; A. de Gubernatis, Dizionario biografico degli scrittori contemporanei 2, 1880; S. Benco, Vorwort zu: E. P., Medaglioni Shakespeariani, 1926; S. Rutteri, Vorwort zu: E. P., Le eroine mitiche, 1938; F. Binaghi-C. Marta, Poeti delle Venezie, 1926, S. 182ff. (L. Milazzi)

Polli Giorgio, Architekt. * Triest, 7. 12. 1862; † Triest, 28. 8. 1942. Vater des Architekten Carlo P. (s. d.); arbeitete nach Abschluß des Maschinenbaustud. am Grazer Polytechnikum kurze Zeit beim Österr. Lloyd, dann bei der Gemeinde Triest, die ihn mit der Regulierung der Via Rossetti beauftragte. Die von P. errichteten Wohnhäuser und öff. Gebäude dokumentieren jene eklekt. Strömung, die in Triest durch Berlam, Nordio (s. d.) und Zamatio repräsentiert wurde. Schon früh dominierten in seinen Arbeiten Vorbilder (ehemaliges Café Milano, 1895), die von der venezian. Renaissance (Casa Treves, 1903) bis zur getreuen Wiedergabe der Spätrenaissanceformen Longhenas (Palazzo Artelli, 1906) reichten. Der Palazzo Artelli, eine maßstabgetreue Verkleinerung des Ca' Rezzonico im Erdgeschoß und des Ca' Pesaro in den oberen Etagen, zeigt P.s Fähigkeit, trotz der äußeren Notwendigkeiten der neuen Aufgabe die Ausgewogenheit Longhenas vollständig nachzuvollziehen. Mit der Fischmarkthalle (1913) erreichte P., unter Verwendung neuer Materialien wie Stahl, Glas und Beton, seinen künstler. Höhepunkt. Klare Formen weist auch das Gebäude der Assicurazioni Generali auf, bei dem neoklassizist. Motive verwendet wurden.

W.: Sanatorium, 1897, Villa Parisi, Gebäude der Pfandleihanstalt, beide 1910, Haus der Assicurazioni Generali, gem. mit C. Polli, Schulen, Wohnhäuser etc. (alle Triest).

L.: Il Piccolo (Triest) vom 30. 8. 1942; B. Polli, Gli architetti G. e C. P. e le Generali, in: Bollettino delle Assicurazioni Generali 10, 1973. (N. Zanni)

Polli Giovanni, Maler. * Triest, 5. 10. 1826; † Triest, 18. 2. 1861. Erhielt seine eigentliche künstler. Ausbildung in Venedig und blieb auch mit dem Kulturleben

dieser Stadt verbunden, nachdem er sich als Maler in Triest niedergelassen hatte. P. galt als einer der vielversprechendsten Triestiner Maler seiner Zeit. Er gewann einen Wettbewerb für die Ausführung des Altarbl. S. Rocco für die neuerbaute Kirche S. Giacomo in Triest und wurde wegen seiner qualitativollen Arbeit noch zusätzlich ausgezeichnet. Ab 1860 beschickte er die monatlichen Ausst. des Österr. Kunstver. in Wien sowie Ausst. in Triest und Venedig mit Ölbildern und Aquarellen.

W.: Rückkehr von der Jagd, ausgest. 1856; Verkäufer von Wildgänsen (Öl), Verkäufer von Liedern (Aquarell), beide ausgest. 1860; Der lästige Raucher, ausgest. 1861, Der Besuch, ausgest. 1868 (beide Öl); etc.

L.: Bénézit; Thieme-Becker; Wurzbach; L. Lorenzutti, Granellini di sabbia..., 1907, S. 73; S. Cella, Piccola enc. giuliana e dalmata, 1962, S. 163; E. Generini, Curiosità triestine - Trieste antica e moderna, Neudruck 1968, S. 182; Staatsarchiv, Triest, Italien. (U. Cova)

Polliack (Poliaghi) Giovanni (Nino), Maler. * Triest, 5. 8. 1903; † Triest, 15. 7. 1929. Sohn eines Handwerkers; war zunächst Schiffsmaschinist, widmete sich aber nach dem Erfolg der ersten Ausst. seiner Bilder in der Triestiner Galleria Michelazzi ganz der Malerei. Autodidakt, neigte er vom Temperament her dem Impressionismus und einer reichen, pastosen Farbgebung zu. Ungeachtet einer gewissen jugendlichen Naivität und Unerfahrenheit entwickelte sich P. in der kurzen Spanne seines künstler. Schaffens zum vielversprechendsten Maler der jungen Generation Triests.

W.: Stud. von Ballerinen; In der Dachstube; Interieur eines Cafés; etc.

L.: Il Piccolo (Triest) vom 16. 7. 1929; Stadtarchiv, Triest, Italien. (U. Cova)

Pollini Ciro, Botaniker und Mediziner. * Alagna Lomellina (Lombardei), 27. 1. 1782; † Verona (Venetien), 1. 2. 1833. Stud. an der Univ. Pavia Med., 1802 Dr. chir., 1803 Dr. med. et phil. 1805 wurde er Prof. der Botanik am Lyzeum der Brera in Mailand; 1807–15 Prof. der Botanik und Landwirtschaft am Lyzeum in Verona. Nach vergeblichen Bemühungen, an der Univ. Pavia einen Lehrstuhl zu erlangen, widmete er sich der ärztlichen Praxis. 1832 Bez. Arzt. P., auch auf dem Gebiet der Geol. und Chemie bewandert, war Mitgl. zahlreicher in- und ausländ. gel. Ges. und Mitarbeiter der „Biblioteca Italiana“.

W.: Elementi di botanica, 2 Bde., 1810–11; Viaggio al lago di Garda e al Monte Baldo..., 1816; Lettera sulle alghe viventi nelle terme euganee con un indice delle piante rinvenute sui Colli Euganei, 1817; Catechismo agrario, 1819, 6. Aufl. 1856; Analisi dell'acqua mine-